



Gutes Gespür, offene Ohren, vielseitig engagiert und interessiert

(kgc). Christel Windgaßen ist eine „Ur-Ronsdorferin“ und kann auf ein ereignisreiches Leben in ihrem „Rongsdrop“ zurückblicken. Für ihr Jahrzehnte währendes Engagement sind ihr vor allem das Soziale Hilfswerk Ronsdorf, der Ronsdorfer Heimat- und Bürgerverein, der Ronsdorfer Verschönerungsverein, die Ronsdorfer FDP und der Beamtenbund zu großem Dank verpflichtet.

Kraftvoll

Ihre Kraft für die freiwillige Arbeit für Mitmenschen und Natur schöpfte Christel Windgaßen aus dem freiheitsliebenden, demokratischen Staat mit seinem funktionierenden Gemeinwesen und wichtigen Grundrechten. Das war bekanntlich nicht immer so, beispielsweise vor 1945.

Nach der Katastrophe wieder vorwärts

Die in der „Wüste“ lebende Christel Windgaßen ist in einem Unternehmerhaushalt groß geworden, erlebt die schreckliche Kriegszeit mit Bombennächten, Fliegeralarm, Brand und Zerstörung. Der große Angriff am 30. Mai 1943 auf Ronsdorf (und Barmen) steht bildhaft dafür.

Nach dem dunkelsten Kapitel deutscher Geschichte fielen Christel Windgaßen die freidemokratischen Ideen von Theodor Heuß, dem ersten Bundespräsidenten, und Friedrich Naumann auf fruchtbaren Boden. Kein Wunder, dass sie der FDP beitrug und sich mit ihren klaren Positionen und unermüdlichem Einsatz für den Kreisverband, zeitweise als Stadtverordnete im Stadtrat und in Ausschüssen, einsetzte. Viele Jahre führt sie den Ronsdorfer FDP-Ortsverband.

Talente

Getreu dem Spruch, dass „wer vieles kann, auch an vieles drankommt“, mussten soziale Aufgaben nicht lange auf Christel Windgaßen warten. „Sie packt einfach an und bringt ihre Talente ein,“ resümiert der Weggefährte und Vorsitzende des Sozialen Hilfswerkes, Hans Peter Luckhaus, über seine Stellvertreterin. Christel Windgaßen zeichnet aus, dass sie ein gutes Gespür und offene Ohren mit Mitmenschen hat.